

10. Wieder krebserregende Weichmacher in Reifen gefunden

Zeetex HP 102: Bei Tests im deutschen Handel fiel dieser Reifen und der Ultra Sport NS-II von Nankang mit zu hohem Anteil krebserregender Weichmacher auf.

Autoreifen aus dem deutschen Handel haben abermals unerlaubt hohe Anteile an krebserregenden Weichmachern enthalten, wie Tests des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums ergaben. Wie bei früheren Untersuchungen stammten auch diesmal die betroffenen Reifen aus China, sie wurden aus dem Verkehr gezogen.

Mainz. Autoreifen aus dem deutschen Handel haben abermals unerlaubt hohe Anteile an krebserregenden Weichmachern enthalten, wie Tests des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums ergaben. Wie bei früheren Untersuchungen stammten auch diesmal die betroffenen Reifen aus China, sie wurden aus dem Verkehr gezogen. Das Umweltministerium hatte 19 Reifen getestet, zwei davon überschritten den Grenzwert deutlich. Dabei handelt es sich um Reifen der Marken Zeetex und Nankang, die beide in der Volksrepublik China produziert wurden.

"Die Aktion der rheinland-pfälzischen Gewerbeaufsicht soll dazu beitragen, die Belastung der Bevölkerung mit krebserzeugenden Stoffen zu reduzieren", sagte Umweltministerin Ulrike Höfken zur Veröffentlichung der Testergebnisse. "Als Nebeneffekt werden auch europäische Hersteller, die sich an die Regeln halten, vor unlauterer Konkurrenz geschützt", fügte Höfken hinzu. Die betroffenen Reifen wurden aus dem Verkehr gezogen.



2010 wurden bereits Reifen mit erhöhtem PAK-Anteil gefunden

Bereits im Jahr 2010 hatten Untersuchungen des europäischen Reifenverbands ETRMA bei China-Reifen zu hohe Grenzwerte der krebserregenden Weichmacher gefunden, die in der Fachsprache als polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) bezeichnet werden. Auch im deutschen Reifenhandel tauchten bei diesen Tests Pneus auf, die nie in den Verkaufsraum hätten gelangen dürfen. Vom ETRMA wurden damals 110 Reifen von 45 Marken geprüft. Ergebnis: Zwölf Reifen oder elf Prozent der getesteten Pneus fielen durch. Alle Reifen aus europäischer Produktion lagen unter den seit 2010 geltenden Grenzwerten. Die verbotenen Weichmacher fanden sich allesamt in Produkten aus chinesischen Werken.

Der Bundesverband Reifenhandel (BRV) sieht bei den unerlaubten Weichmachern "nach wie vor große Unsicherheit" in der Branche. Zwar sei grundsätzlich der Reifenhersteller verantwortlich für die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Allerdings muss ein Reifenhändler, wenn er Pneus direkt von einem außereuropäischen Hersteller importiert, sich vom Herstellern die Einhaltung der Grenzwerte bestätigen lassen. "Der Importeur hat damit die gleichen Pflichten wie ein Reifenhersteller!", warnt der BRV seine Mitglieder in einem Schreiben. Als letztes Glied in der Lieferkette zum Endverbraucher werde sich der Reifenfachhandel "einer Mitwirkungspflicht in dieser Lieferkette nicht generell entziehen können", erklärt der Verband.